

Heer unter furchtbaren Verlusten der Küste zu. Am 9. September besetzten die Türken Smyrna. Wenige Tage später stand kein Grieche mehr auf kleinasiatischem Boden. Der Eindruck dieses Kriegserfolges in der ganzen Welt war ungeheuer. Auf der Friedenskonferenz von Lausanne, die im November 1922 begann, stand die Türkei als einzige der ehemaligen Mittelmächte den Alliierten völlig gleichberechtigt gegenüber. Kemal Paschas Kampf um die Unabhängigkeit seines Vaterlandes war siegreich beendet.

1923/24

Diese Jahre sind die eigentlichen Friedensjahre der Nachkriegszeit. Auch in ihnen ist viel Blut geflossen. Aber die Kämpfe, die sie erfüllen, bilden nur einen Teil des seit 1912 eigentlich nie ganz zur Ruhe gekommenen Bürgerkrieges in China.

1925

Abd el Krim kämpft siegreich gegen Spanien und Frankreich

Gleich der erste Monat dieses Jahres bringt den Beginn eines der erbittertsten und verlustreichsten Kriege seit 1918. Abd el Krim, der Führer der Rifkabylen in Marokko, nahm in diesem Monat seinen großen Befreiungskampf zunächst gegen die Spanier auf. In der blutigen Schlacht bei Larache erlitten die Spanier außerordentlich schwere Verluste. Andere Stämme der Kabylen griffen, ermutigt durch diesen Anfangserfolg, in den Monaten April und Mai die Franzosen nördlich von Fez an und brachten ihnen empfindliche Niederlagen bei. Über ihre blutigen Verluste bei diesen Kämpfen haben die Spanier und Franzosen stets geschwiegen. Nur aus gelegentlichen Interpellationen in den Parlamenten konnte man entnehmen, daß schon der Beginn des Marokkokrieges viele Tausende an Toten und Verwundeten gekostet hatte. Die militärische Lage der beiden Mächte verschlechterte sich im Laufe des Sommers so, daß sie sich zu einer gemeinsamen Operation zusammentun mußten. Neue schwere Kämpfe begannen, denen erst der einsetzende Winter ein Ende machte.

Syrien brennt

Noch auf einem anderen Kriegsschauplatz hatte Frankreich in diesem Jahre zu kämpfen. In Syrien erhob sich der kriegerische Stamm der Drusen unter seinem Führer Sultan Atrasch-Pascha und brachte den Franzosen schwere Verluste bei. Andere syrische Stämme schlossen sich den Drusen an, und als selbst die Bevölkerung von Damaskus eine drohende Haltung einnahm, schritt der französische General Sarraille dazu, die offene Stadt Damaskus zu bombardieren. Die in Syrien ständig bereit gehaltenen französischen Truppen genügten nicht zum Schutz. Erhebliche Verstärkungen mußten aus Frankreich kommen. Noch mehrmals wurde Damaskus beschossen, und erst im Dezember waren die Franzosen wieder einigermaßen Herren der Lage.

Ibn Saud siegt gegen die Engländer in Arabien

In Arabien führte in diesem Jahre der kriegerische König Ibn Saud eine Reihe von großen Kriegen. Sein erstes Opfer war der Herrscher des Hedschas, der von den Engländern auf den Thron erhobene König Ali, der Vater des Königs Feisal vom Irak. Trotz englischer Unterstützung für Ali eroberte Ibn Saud im Januar die Hafenstadt Dscheddah und später große Teile des englischen Protektorats Transjordanien.